

Brennpunkt, von dem Sie und Herr Otlet träumen, wird andernorts und in anderer Weise entstehen als unter dem Protektorat des Völkerbundes: Anzeichen dessen sind die sowjetischen Kultur- und Erholungsparks,<sup>478)</sup> und fügt noch bei, die architektonische Lösung derartig ideenfauler Programme führe zu monströsen Ergebnissen, zu einem modernistischen Akademismus. Er lehnt den Kubus, das Prisma und die Pyramide in der modernen Architektur ab, falls sie ein apriorisches Formkonzept und nicht ein Resultat der rationalen Lösung sind, und er lehnt auch den axial symmetrischen Städtebau und den goldenen Schnitt ab, weil sie die rationalen Postulate von Kommunikation und Sonnenorientierung nicht berücksichtigen und einen antiken Charakter des Entwurfs zur Folge haben. Denn der Plan wird von der Ökonomie des Ortes, vom Transport, von der Orientierung zur Sonne diktiert. Moderne Architektur kann sich keiner mathematischen Formel unterwerfen, wenn diese der konkreten Aufgabe fremd ist. Teige lehnt auch Le Corbusiers göttliche Proportionen ab und fordert biologische Wahrheiten und menschlichen Maßstab. Er meint, das Mundaneum könne auch vom Zentrosojus-Gebäude besiegt werden, das nicht entsprechend dem goldenen Schnitt und den traces régulateurs projiziert wurde, und hebt das Vorbild des sowjetischen Konstruktivismus hervor, der „keine Manifestation der Seele, sondern ein Reflex des sozialistischen Aufbaus, Anwendung des dialektischen Materialismus in Architektur, Leninismus des Bauwesens ist. Es gibt keine moderne Architektur außerhalb dieser Meinung, und alle ästhetischen Spekulationen und Formalismen sind Akademismus der alten Welt... Wir wissen, daß es freudvolle und freie Arbeit gibt: kommunistische Samstage, sozialistischen Wettbewerb, und Stoßarbeitsbrigaden als die jüngste Form. Wir wissen, worin der Unterschied zwischen dem Lohnroboter und dem freien Schaffen liegt... Und da, wie wir sagen, die Funktion der Architektur in ihrem breiteren Sinne auch die Organisation von Arbeit und Leben umfaßt, ist es auch notwendig, daß die moderne Architektur die sozialen Fakten, die Existenz des Klassenkampfes, die Postulate des sozialistischen Aufbaus eindeutig zur Kenntnis nimmt und dazu auch Stellung bezieht. Diese Stellungnahme stellt auch das Kriterium dar, ob die gegebene Architektur an der Seite der historischen Avantgarde oder der Reaktion steht... Manche Leute, die bis jetzt im selben Lager standen, scheiden sich heute: einige gehen nach rechts, andere nach links oder bleiben auf dem halben Wege und zeigen, was sie erreichen konnten, zeigen die Grenze, hinter der sie nicht mehr Avantgardisten und Revolutionäre sind.“ Teige schließt herausfordernd die Debatte: „Wir werden nicht das bestreiten, was Ihnen die neue Architektur zu verdanken hat. Aber die Entwicklung

kann sich nicht durch Dankbarkeit und Vergötterung aufhalten, und deshalb war es notwendig, Ihr Zentrosojus als ein Meisterwerk der modernen Technik hochzuschätzen, aber auch eine Polemik mit Ihrem Buch ‚Précisions‘ zu schreiben, in dem alle Thesen, die wir hier bestreiten, synthetisch formuliert sind. Es wäre also notwendig, eine Analyse Ihrer Theorie zu schreiben und sie als „Anti-Corbusier“ zu betiteln.“<sup>479)</sup>

Diese Antwort Teiges bedeutete Spaltung und das Ende Ihrer Freundschaft. „Mein ehemaliger Freund und heute großer Gegner.“<sup>480)</sup> beklagte sich Le Corbusier in einem Gespräch mit Adolf Hoffmeister, und kurz danach hatte er auch die Gelegenheit, sich zu überzeugen – mit seinem Entwurf vom Palast der Sowjets – von der Illusion Teiges. Sie beide trafen noch einmal – und wahrscheinlich auch das letzte Mal – beim 3. CIAM-Kongreß aufeinander. Der Kongreß fand in Brüssel vom 22. bis 26. November 1930 statt.<sup>481)</sup> Teige war damals bereits ein Jahr lang in der neu gegründeten Linken Front tätig, deren Architektursektion er zur tschechoslowakischen CIAM-Gruppe erklärte. Auf diesem Forum verkündete er auch das Architekturprogramm des Klassenkampfes. Diese Tätigkeit Teiges gipfelte in dem Buch „Die kleinste Wohnung“ und in der Gründung des Verbandes sozialistischer Architekten im Jahre 1932. Als er in dem Artikel „Le Corbusier und die neue Architektur“ Le Corbusier „einen typischen bürgerlichen Intellektuellen“ genannt hatte, der „die revolutionierende Bedeutung der modernen Technik nicht verstehen konnte“ und „sogar die revolutionäre

Tragkraft einiger Losungen entwertete, die er selbst in der modernen Architektur geprägt hatte,<sup>482)</sup> erschien in der Zeitschrift „Stavba“ kein Beitrag mehr, der von Le Corbusier autorisiert war. Die weitere Veröffentlichung des Werkes Le Corbusiers wurde von der Zeitschrift „Stavitel“ übernommen, die von der „Sdružení architekti“ (Vereinigung der Architekten)<sup>483)</sup> herausgegeben wurde. Die Architekten dieser Vereinigung waren zwar auch Mitglieder des von Teige initiierten Verbandes sozialistischer Architekten, aber sie schauten die architektonische Praxis realistischer an (d.h. sie weigerten sich nicht, auch Villen und Paläste zu bauen) und distanzieren sich von der These Teiges über „Architektur als Wissenschaft“. Vít Obrtel, Karel Honzík und Josef Havlíček sprachen sich mehrmals gegen diese These Teiges aus. „Wenn irgendwelche Richtung die architektonische Schönheit, die menschliche Freude über das feale Leben von Produkten der Vernunft ersetzen will, ist es ein Irrtum, der zu bekämpfen ist,<sup>484)</sup> schrieb Vít Obrtel in seiner Zeitschrift „Kvart“. Karel Honzík unterstützte Le Corbusier ganz offen: „Der Zweck in seinem rein physischen Sinne ist zu einer Gottheit erhoben worden, und diese Gottheit der Theorie moderner Architektur bekämpfte jeden Funken von Form bzw. Ausdruck. In der letzten Zeit wurde Le Corbusier in den Müll geworfen, weil er sich weigerte, neben dem Begriff von Ökonomie, Hygiene, Konstruktion und Plan auf solche Attribute, wie Harmonie oder geheime Bauteile, die weder quantitativ meßbar noch rein vernunftskritisch einschätzbar sind, zu

Adolf Hoffmeister:  
Typographische  
Gestaltung von  
Karel Teige, 1930.  
Aus: Rozpravy  
Aventina, Prag, Jg.  
6 (1930)

